

Bericht Clubtour 2021

Die Organisatoren der Clubtour 2021 Beat, Ruedi und Wisi stellten sieben abwechslungsreiche Etappen zusammen. Wisi konnte leider wegen einer Hirnhautentzündung nicht mitradeln. So starteten am Sonntagmorgen insgesamt 18 Teilnehmer (inklusive Buschauffeur) zur Tour de Suisse. Unglaublich schön und warm war das Wetter. Vermutlich erwischten wir die beste Wetterphase in diesem Jahr! Keine Regentropfen, nur Schweißtropfen flossen in Strömen, vor allem in den Aufstiegen. Entsprechend viel Flüssigkeit brauchten die Fahrer, vor allem in Form von Hopfengetränken.



Vor dem Start in Landquart



Beat und Ruedi, zwei der drei Organisatoren

Tourstatistik

Etappe	Fahrzeit	km	Hm	km/h	Daten von
1 Landquart - Oberägeri	4:17	105	1'124	24.5	Ruedi
2 Oberägeri - Sarnen	4:34	88	1'700	19.3	Ruedi
3 Sarnen - Langnau	4:36	94	2'026	20.5	Ruedi
4 Langnau - Thun	4:44	108	2'152	22.9	Roger
5 Thun - Meiringen	5:10	85	2'400	17.4	Ruedi
6 Meiringen - Schwyz	3:28	78	1'318	22.4	Werner Z.
7 Schwyz - Landquart	4:50	119	1'595	24.6	Werner Z.
Total	31:39	677	12'315		

Sonntag, 13. Juni, 1. Etappe: Landquart-Oberägeri

Landquart-Niederurnen-Lachen-Feusisberg-Schindellegi-Menzingen-Oberägeri

Der Start zur Tour erfolgte beim "Karlihof". In drei Gruppen radelten wir dem Walensee entlang (den Kerenzerberg liessen wir aus) auf dem kürzesten Weg nach Lachen zum Mittagessen. Danach folgte ein recht steiler Anstieg nach Feusisberg. Auf guten Nebenstrassen mit schöner Aussicht pedalten wir via Schindellegi und Menzingen nach Oberägeri ins Hotel Eierhals, wo wir abends frische Fische verspeisten. Uns hatte folgender Hinweis auf der Speisekarte überzeugt: "Als eines der einzigen Restaurants in der Schweiz betreiben wir eine eigene Berufsfischerei. Dadurch bieten wir Ihnen täglich fangfrischen Fisch aus dem Ägerisee an." Der Fisch war tatsächlich lecker.



Ägerisee



Ägerisee

Montag, 14. Juni, 2. Etappe: Oberägeri-Sarnen

Oberägeri-Allenwinden-Arth-Seewen-Gersau-Beckenried-Ächerlipass-Sarnen

Rund zehn Kilometer radelten wir die Strecke zurück, auf der wir am Vortag "angereist" waren. Um unsere Kräfte zu schonen und uns einen grossen Umweg um den Vierwaldstättersee zu ersparen, nahmen wir nach 50 km die Fähre von Gersau nach Beckenried.

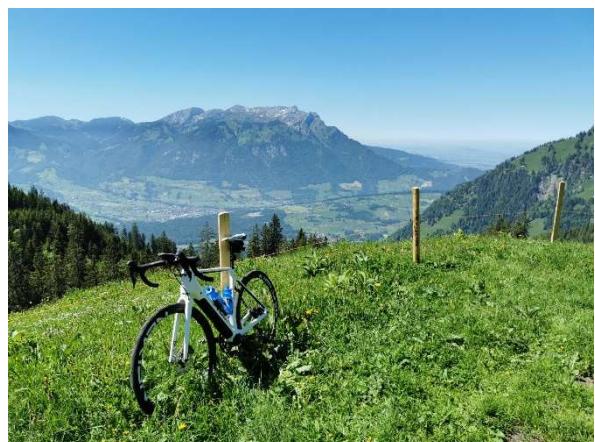
Dann folgte das erste Highlight der Tour, der Ächerlipass, den Wisi auf vielfachen Wunsch von Cello eingeplant hatte: 10 km lang, 1'000 Höhenmeter, durchschnittliche Steigung 7.5%, maximale Steigung 16%! Das war ein anstrengender Streckenabschnitt, der alles abforderte! Auf der Passhöhe war man sich einig, dass der Ächerlipass ein "steiler Hund" war.

Cello ist zugute zu halten, dass er den Pass ebenfalls überquerte, während es vier andere Fahrer vorgingen, ihn zu umfahren. Am wenigsten ins Schnaufen kam Jonny dank seinem E-Rennrad.

Wir übernachteten im Hotel Metzgern, wo wir auf einen umtriebigen Gastgeber trafen. Auf dem Rückweg Richtung Landquart legten wir dort eine Znünipause bei Kaffee und Kuchen ein.



Autofähre



E-Rennrad von Jonny

Dienstag, 15. Juni, 3. Etappe: Sarnen-Langnau

Sarnen-Glaubenberg-Willisau-Langnau

Am Dienstag folgte gleich ein weiterer Pass, der Glaubenberg: 16 km lang, wieder 1'000 Höhenmeter, durchschnittliche Steigung angenehme 5%, maximale Steigung 14%. Der Anstieg und die Temperatur von rund 35 °C brachten uns so richtig ins Schwitzen. Nach einem Mittagshalt in Willisau, das für seine "Ringli" bekannt ist, folgten drei "Hügel" bis zum Ziel, dem Hotel Hirschen in Langnau.



Aufstieg zum Glaubenberg



Verpflegung auf der Passhöhe des Glaubenbergs



Mittagshalt in Willisau



Hotel Hirschen, Langnau

Mittwoch, 16. Juni, 4. Etappe: Langnau-Thun

Langnau-Oberdiessbach-Riggisberg-Gurnigel-Thun

Bis Riggisberg fuhren alle Gruppen dieselbe Strecke. Doch hier trennten sich die Wege. Eine Fraktion radelte direkt nach Thun, die zweite Gruppe absolvierte einen Teil der geplanten Strecke, die dritte Clique schliesslich pedalte die Originalroute durch den Naturpark Gantrisch. Früher oder später trafen aber alle im Hotel Krone, Thun, ein. Das Nachtessen bestand aus einem Salatbuffet und Spareribs à discrétion. Johannes meinte am folgenden Tag, er hätte weniger Fleisch essen sollen, standen doch weitere Anstiege auf dem Programm.



Thun



Hotel Krone, Thun

Donnerstag, 17. Juni, 5. Etappe: Thun-Meiringen

Thun-Sigriswil-Beatenberg-Interlaken-Grindelwald-Grosse Scheidegg-Meiringen

Auch die fünfte Etappe war landschaftlich betrachtet ein Genuss. Sie führte oberhalb des Thunersees via Beatenberg nach Interlaken. Die Aussicht auf den See und die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau war gewaltig.

Nach einem Mittagshalt in Grindelwald bezwangen wir die Grosse Scheidegg mit einer Passhöhe von 1962 m ü. M. unterhalb des Wetterhorns. Darauf folgte eine lange Abfahrt nach Meiringen ins Hotel Sherlock Holmes.



Blick auf den Thunersee



Restaurant Grosse Scheidegg

Freitag, 18. Juni, 6. Etappe: Meiringen-Schwyz

Meiringen-Brünigpass-Sarnen-Buochs-Seelisberg-Treib-Brunnen-Schwyz

In der heutigen Etappe fuhren wir über den Brünigpass (1008 m ü. M.), radelten dem Lungerer- und Sarnersee entlang, legten eine Kaffeepause im Hotel Metzgern in Sarnen ein, wo wir am Montag geväntigt hatten, und überquerten darauf den Vierwaldstättersee mit dem Kursschiff von Treib nach Brunnen. Ueli staunte, als er das Ortsschild "Treib" sah, denn schliesslich heisst sein Weingut genau gleich. Nach der Überfahrt und einem 8 km langen Teilstück landeten wir im Hotel Wyss Rössli, Schwyz.



Kaffee und Kuchen im Hotel Metzgern, Sarnen



Mittagspause in der Ortschaft "Treib"

Samstag, 19. Juni, 7. Etappe: Schwyz-Landquart

Schwyz-Rothenthurm-Sattelegg-Kerenzerberg-Landquart

Auf der letzten Etappe sahen wir gleich mehrere Seen, den Lauerzer-, Ägeri-, Sihl-, Zürich- und Walensee. Und zum letzten Mal galt es, zwei "Pässe" zu bewältigen: die Sattelegg (1190 m ü. M., durchschnittliche Steigung 6.1%, maximale Steigung 10%) und den Kerenzerberg (743 m ü. M., durchschnittliche Steigung 4.4%). Im Eiltempo ging es danach nach Landquart.



Die Clubtour 2021 verlief zum Glück unfallfrei und sie dürfte aus drei Gründen in die Geschichte eingehen. Erstens erwischten wir eine stabile Schönwetterperiode mit hohen Temperaturen, zweitens erlebten wir landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche Etappen und drittens gelangten wir jeweils so zeitig ans Ziel, dass noch das ein oder andere Bier vor dem Nachessen drin lag.



Jonny und Aldo, die beiden Fahrer mit Motorenunterstützung



Werners schönster Gemeindenname

Vielen Dank an die Organisatoren für die tolle Tour. Besten Dank auch an Aldo, den Chauffeur, der uns das erste Mal begleitete. Er hat die Premiere mit Bravour bestanden! Wir freuen uns auf die nächste Tour mit ihm.

Für den Tourenbericht:

Hans und Ruedi